

Quedlinburg – Stadt der starken Frauen

Dr. Dorothea Christiana Erxleben – »Ein ganz normales Ausnahme-Leben«

Dr. Dorothea Christiana Erxleben (1715–1762) wurde im Haus Steinweg 51 (heute: Erxleben-Hotel) geboren und promovierte 1754 an der medizinischen Fakultät der Universität Halle. Damit ist sie in Deutschland die erste Frau, die einen medizinischen Dokortitel erwarb und



die uneingeschränkt eine medizinische Praxis führen durfte. Fast 150 Jahre mussten vergehen, bis die nächste Frau für den Arztberuf zugelassen wurde. Auf der Grundlage einer fundierten theoretischen und praktischen Ausbildung durch ihren Vater, den Arzt Christian Polycarp Leporin, und der Förderung durch die Rektoren des Quedlinburger Gymnasiums sowie durch autodidaktische Studien war es ihr gelungen, ein umfangreiches Allgemeinwissen, Sprachkenntnisse und eine dem Forschungsstand der Zeit entsprechende medizinische Bildung zu erwerben. Ihren Wunsch, einen Universitätsabschluss zu erhalten, konnte sie sich trotz der 1741 erlangten königlichen Sondererlaubnis Friedrichs II. aus familiären Gründen nicht erfüllen. Durch ihre Heirat 1742 hatte sie Mutterpflichten für fünf Stiefkinder, wozu noch vier eigene kamen, und die umfangreichen Pflichten einer Pfarrfrau übernommen. Trotzdem behandelte sie weiterhin Kranke, die ihre Hilfe suchten, bis eine diesbezügliche Beschwerde dreier Quedlinburger Ärzte sie veranlasste, nun die

akademische Graduierung nachzuholen. Deshalb reagierte sie auf die Beschwerde selbstbewusst mit der Vorlage ihrer Dissertation. Bis zu ihrem frühen Tode 1762 in Quedlinburg behandelte sie weiterhin Kranke mit Erfolg und bewies damit auch praktisch die Argumente ihrer frühen Publikation, dass gleiche Bildungsmöglichkeiten für das weibliche Geschlecht notwendig und auch erfolgreich sind. Durch ihre Werke und ihre Leistung wurde sie zu einem vielzitierten Vorbild in der Geschichte der Frauenbildung und -emanzipation. **Quedlinburg ehrt diese außergewöhnliche Frau auch durch eine Dauerausstellung im Klopstock-Museum.** Passend zum Themenjahr »Frauen im 18. Jahrhundert« wurde die Ausstellung 2008 inhaltlich und gestalterisch erneuert. Im Rahmen der Landesinitiative »Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert« zeigt sich sie nun in der »Stadt der starken Frauen« in neuem Glanz.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt und die Stiftung der Kreissparkasse Quedlinburg

Gesucht: Die Ideale Frau und Landesmutter!

Treu, gehorsam, schön, fruchtbar und fromm. Mit sehr guten Französischkenntnissen, höfischen Umgangsformen und einer hochadeligen Herkunft. Verstand, Bildung und Selbstbewusstsein nicht erforderlich!

Kann man mit diesen Eigenschaften im 18. Jahrhundert ein kleines Fürstentum regieren? Einem starken Landesherren gegenüber treten? Wohl kaum.

Maria Aurora von Königsmark, Anna Amalia von Preußen, Sophia Albertine von Schweden. Drei starke, eigenwillige und schillernde Persönlichkeiten, die als Präzeptin und Äbtissinnen das »kaiserlich freie weltliche« Stift zu Quedlinburg regierten. Eine charmante Kosmopolitin, eine Komponistin und eine Freundin der italienischen Kunst. In einer Zeit in der Preußen aufsteigt zu einer der zentralen Mächte Europas und die kleinen, geistlichen Terri-

torien um ihr Überleben kämpften. Ein Jahrhundert, das auch unser Bild von der idealen Frau noch immer nachhaltig beeinflusst.

Das Schlossmuseum Quedlinburg erzählt mit Exponaten des eigenen Hauses aus der Lebensgeschichte der drei hochadeligen Damen und bindet sie in das Zeitgeschehen ein.

»Die ideale Frau. Das dramatische 18. Jahrhundert in der Geschichte des freiweltlichen Hochadelstiftes Quedlinburg« Sonderausstellung im Rahmen der Landesinitiative »Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert« – Themenjahr 2008: Frauen im 18. Jahrhundert im Schlossmuseum Quedlinburg ab 17. Januar 2009

Gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt und die Stiftung der Kreissparkasse Quedlinburg.

